Oktober 1922.

Kirchenvorstand: Kirchenvorsteherwahl. Gemeindevertretersitzung des Kirchenvorstandes. 8 Uhr: Kirchenchor.

Millionsfest: Missionsgottesdienst. 12 Uhr: Taufhandlung im Gottesdienst. 12 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause. 8 Uhr: Kindergottesdienst. 8½ Uhr: Kirchenvorstand.

Kirchenchor. 10 Uhr: Gottesdienst. 12 Uhr: Kindergottesdienst. 2 Uhr: Taufhandlung. 3 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause. 5 Uhr: Jungfrauenverein. 8 Uhr: Gebetsgottesdienst. Sonntag 3 Uhr: Jugendverein. 5 Uhr: Männerverein. Montag 5 Uhr: Bibelbesprechung im Gemeindehause. 8 Uhr: Bibelbesprechung im Gemeindehause. Mittwoch 5 Uhr: Bibelbesprechung im Gemeindehause. 8 Uhr: Bibelbesprechung im Gemeindehause. Donnerstag 5 Uhr: Jungfrauenverein. 8 Uhr: Frauenverein. Freitag 5 Uhr: Bibelbesprechung im Gemeindehause. 8 Uhr: Bibelbesprechung im Gemeindehause. Samstag 8 Uhr: Bibelbesprechung im Gemeindehause.

Gemeinschaftsstunde. Bochum, Viktoriastr. 52, 2. Etage. Sonntag 2 Uhr: Jugendstunde. Dienstag 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde. Freitag 8 Uhr: Bibelstunde. Samstag 8 Uhr: Bibelstunde.

Johanneskirche: Sonntag 10 Uhr: Predigt und Kindergottesdienst. 2 Uhr: Taufhandlung. 3 Uhr: Jungmännerverein. 8 Uhr: Predigt. Montag 8 Uhr: Bibelstunde. Dienstag 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag 8 Uhr: Kirchenchor. Freitag 8 Uhr: Kirchenchor. Samstag 8 Uhr: Gottesdienst. Kindergottesdienst.

Bochum. Kreuzkirche: Sonntag 10 Uhr: Predigt und Kindergottesdienst. 2 Uhr: Taufhandlung. 3 Uhr: Jungfrauenverein. 8 Uhr: Predigt. Montag 8 Uhr: Bibelstunde. Dienstag 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag 8 Uhr: Kirchenchor. Freitag 8 Uhr: Kirchenchor. Samstag 8 Uhr: Gottesdienst. Kindergottesdienst.

Bochum. Bethlehemkirche: Sonntag 10 Uhr: Predigt und Kindergottesdienst. 2 Uhr: Taufhandlung. 3 Uhr: Jungmännerverein. 8 Uhr: Predigt. Montag 8 Uhr: Bibelstunde. Dienstag 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag 8 Uhr: Kirchenchor. Freitag 8 Uhr: Kirchenchor. Samstag 8 Uhr: Gottesdienst. Kindergottesdienst.

Bochum. Lutherkirche: Sonntag 10 Uhr: Predigt und Kindergottesdienst. 2 Uhr: Taufhandlung. 3 Uhr: Jungmännerverein. 8 Uhr: Predigt. Montag 8 Uhr: Bibelstunde. Dienstag 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag 8 Uhr: Kirchenchor. Freitag 8 Uhr: Kirchenchor. Samstag 8 Uhr: Gottesdienst. Kindergottesdienst.

Bochum. Christuskirche: Sonntag 10 Uhr: Predigt und Kindergottesdienst. 2 Uhr: Taufhandlung. 3 Uhr: Jungmännerverein. 8 Uhr: Predigt. Montag 8 Uhr: Bibelstunde. Dienstag 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag 8 Uhr: Kirchenchor. Freitag 8 Uhr: Kirchenchor. Samstag 8 Uhr: Gottesdienst. Kindergottesdienst.

Bochum. Paulikirche: Sonntag 10 Uhr: Predigt und Kindergottesdienst. 2 Uhr: Taufhandlung. 3 Uhr: Jungmännerverein. 8 Uhr: Predigt. Montag 8 Uhr: Bibelstunde. Dienstag 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag 8 Uhr: Kirchenchor. Freitag 8 Uhr: Kirchenchor. Samstag 8 Uhr: Gottesdienst. Kindergottesdienst.

Bochum. Bethanienkirche: Sonntag 10 Uhr: Predigt und Kindergottesdienst. 2 Uhr: Taufhandlung. 3 Uhr: Jungmännerverein. 8 Uhr: Predigt. Montag 8 Uhr: Bibelstunde. Dienstag 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag 8 Uhr: Kirchenchor. Freitag 8 Uhr: Kirchenchor. Samstag 8 Uhr: Gottesdienst. Kindergottesdienst.

Bochum. Markuskirche: Sonntag 10 Uhr: Predigt und Kindergottesdienst. 2 Uhr: Taufhandlung. 3 Uhr: Jungmännerverein. 8 Uhr: Predigt. Montag 8 Uhr: Bibelstunde. Dienstag 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag 8 Uhr: Kirchenchor. Freitag 8 Uhr: Kirchenchor. Samstag 8 Uhr: Gottesdienst. Kindergottesdienst.

Bochum. Matthäuskirche: Sonntag 10 Uhr: Predigt und Kindergottesdienst. 2 Uhr: Taufhandlung. 3 Uhr: Jungmännerverein. 8 Uhr: Predigt. Montag 8 Uhr: Bibelstunde. Dienstag 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag 8 Uhr: Kirchenchor. Freitag 8 Uhr: Kirchenchor. Samstag 8 Uhr: Gottesdienst. Kindergottesdienst.

Bochum. Lukaskirche: Sonntag 10 Uhr: Predigt und Kindergottesdienst. 2 Uhr: Taufhandlung. 3 Uhr: Jungmännerverein. 8 Uhr: Predigt. Montag 8 Uhr: Bibelstunde. Dienstag 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag 8 Uhr: Kirchenchor. Freitag 8 Uhr: Kirchenchor. Samstag 8 Uhr: Gottesdienst. Kindergottesdienst.

Bochum. Johanneskirche: Sonntag 10 Uhr: Predigt und Kindergottesdienst. 2 Uhr: Taufhandlung. 3 Uhr: Jungmänner

fern „Auch wir wollen die Tatsache der Arbeitsgemeinschaft anerkennen, wünschen aber Sicherungen dagegen, daß die Sozialdemokratie nicht gerade durch den bürgerlichen Zusammenschluß von der Mitarbeit abgeschreckt wird." Und Senator Petersen als Sprecher der demokratischen Parteileitung erklärte in demselben Zuge: „Die Politik der Mitte, wie sie unsere Fraktion seit vier Jahren betreibt, in der Arbeitsgemeinschaft fortzuführen, hat sich die Deutsche Volkspartei bindend bereiterklärt."

Es bedarf keiner Worte, daß diese demokratische Auslegung der Arbeitsgemeinschaft den Richtlinien der Deutschen Volkspartei straks zuwiderläuft. Es bedarf auch keiner weiteren Erörterung, daß die Apostrophierung der Deutschen Volkspartei für deutschdemokratischen Parteiegoismus durch Senator Petersen mindestens ein grober Irrtum, wenn nicht gar eine böswillige Unterstellung ist. Das im Interesse des Bürgertums einwandfreie Wirken des volksparteilichen Führers Dr. Gustav Stresemann steht uns denn doch allen zu hoch, daß wir es durch solche demokratische Parteimätzchen es uns verdunkeln ließen.

Auf jeden Fall hat der demokratische Parteitag in Elberfeld der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft einen schlechten Dienst erwiesen. Durchsetzen wird sich dieser „Bürgerblock" aber doch, denn die Verhältnisse sind stärker als die Demokraten, die in Elberfeld sozialistenfreundliche Reden schwangen.

R—r.

Die Richtlinien der Deutschen Volkspartei.

In der westfälischen Hauptvorstandssitzung der Deutschen Volkspartei in Siegen wurden nach einem Bericht des Parteiführers Dr. Gustav Stresemann mit dessen Genehmigung und nach dessen Ausführungen folgende Richtlinien aufgestellt:

Es ist selbstverständlich, daß ohne ganz bestimmte Bedingungen es für die Deutsche Volkspartei Selbstmord wäre, in das Reichskabinett einzutreten. Es ist ja kein Geheimnis mehr, daß die ganze politische Weltkonstellation antisozialistisch eingestellt ist. Die Lehre, die Rußland der Welt gegeben hat, hat jeder Politik in der Welt das Vertrauen entzogen, die immer noch mit sozialistischen Ideen spielt. Und wir spielen noch stark damit. Was soll man sagen, wenn wenige Kommunisten es immer noch fertig bringen, die Ausführung des Ueberschichtenabkommens fast vollständig zu verhindern. Irren wir nicht, so ist die absolute Leistung noch unter das Niveau vor dem Ueberschichtenabkommen gesunken. Das Dulden überhaupt der Regierung sieht dieser Straßenherrschaft immer noch gelassen zu. Wir haben nicht gesehen, daß man der Staatsautorität gegen diese Sabotierung eigener feierlicher Abmachungen zwischen Arbeiterschaft und Regierung irgendwie Geltung verschafft hätte. Man wird daher die Befürchtung nicht los, daß in dieser gouvernementalen Duldsamkeit etwas sozialistisch Zweckmäßiges liegt. In einem Kabinett mit solchen haarsträubend unsozialen Wirtschaftsmaximen ist kein Raum für die Deutsche Volkspartei. Die ganze Partei müßte an der Parteiführung verzweifeln, wenn sie eine solche unlogische Kabinettspolitik mitmachen wollte. Wenn die Deutsche Volkspartei in die Regierung eintritt, erwartet jeder, daß mit dieser im höchsten Maße volksfremden Politik gebrochen wird. Wenn solche Erwartungen nicht erfüllt werden können, wenn die volksparteilichen Mitglieder der Regierung nur mit zu verantworten hätten, was Sozialisten tun, dann würden wir die letzte Hoffnung auf irgend eine Sanierung mit fremder Hilfe begraben müssen.

Die Kompromißpolitik in Ehren, wenn sie gegen die Grundsätze der sozialen Gerechtigkeit verstößt, dann geht zuviel ethisches Volksgut dabei zum Teufel. So etwas zu riskieren, kann sich die Deutsche Volkspartei am wenigsten leisten.

In Preußen haben wir das Beispiel, daß die unsicheren Zustände in bezug sowohl auf den persönlichen Schutz wie hinsichtlich des Eigentums, die hier im Industriegebiet erlebt worden sind, den beiden volksparteilichen Ministern angerechnet werden. Es muß aufhören, die Mitgliedskarte einer Partei zur Voraussetzung für die Qualifikation zu irgend einem verantwortlichen Amt im Staats- oder Kommunaldienst zu machen. Wir können uns den Luxus nicht leisten, im Dienste bewährte und erfahrene Männer auf Kosten der Steuerzahler fortzuschicken, um Mitglieder einer bestimmten Partei an ihre Stelle zu setzen. Das ist Parteityrannei gemeinster Art und eine Regierung wird an dieser die Volksmoral zerrüttenden und zersetzenden Tyrannei mitschuldig, wenn sie vor einem solchen Mißbrauch der Parteimacht immer wieder kapituliert. Eine Kompromißpolitik, die immer nur auf Kosten der anderen geht, kann das Koalitionsbedürfnis nicht rechtfertigen, das zwar sehr natürlich und der volkstümlichen Anschauung der Deutschen Volkspartei entspricht, aber mit solchen Folgen ihren Namen blasphemieren würde.

Das Republikschutzgesetz nahm auch einen breiten Raum in der Aussprache im Hauptvorstand ein. Man versteht, daß man in verschärftem Maße gegen Mord und Verbrechen aus politischen Motiven vorgeht, daß man die Zirkel verblendeter Menschen gründlich ausräuchert, die den politischen Mord predigen, aber wenn man die persönliche Freiheit glaubt soweit knebeln zu sollen, daß man Organisationen verbietet, die auf dem Boden der Verfassung stehen, wie der Jungdeutsche Orden, der sich die Volksversöhnung zur Aufgabe gemacht hat, oder wenn man die Versammlungen der Kriegervereine untersagt, die in Deutschland echt vaterländische und soziale Einrichtungen geworden sind, oder wenn man gegen die schwarz-weiß-rote Fahne vorgeht, während die rote in unästhetischen Fetzen mit Sowjetstern und sonstigen aufreizenden Emblemen herausfordernd demonstrieren darf, dann wird man die Empfindung nicht los, als sei das Schutzgesetz weniger da, die Republik zu schützen, als die Herrschaft der Straße. Man hüte sich, das zu beschmutzen, was jedem Deutschen heilig ist: Die geschichtliche Vergangenheit des Volkes. Der letzte Feind der Republik wird in dem Augenblick verschwinden, wo sie ein echt demokratisches Wohnhaus für alle geworden ist, wo die Ansicht der Minderheit respektiert und die Belange der Allgemeinheit für sie die vornehmste Aufgabe wird.

Noch eine „interessante" Versammlung.

Die Demokraten in Gelsenkirchen sind nicht sehr zahlreich. Sie haben in einzelnen Büros der Behörden einige Mitglieder, die, mit schwarz-rot-gold im Knopfloch, zeigen, daß sie neben den Brüdern nach Links noch da sind. Seitdem auch noch ihr Blättchen gestorben ist (ihr Sprecher ist auch verschwunden), sind sie so ziemlich auf den letzten Ast angelangt und blicken traurend auf so manche verpaßte Gelegenheit zurück. Die Partei der verpaßten Gelegenheiten ist an sich selber gestorben: sie kraselte mit den Krakehlern von Links bei Straßendemonstrationen, zog in den verrücktesten Umzügen mit, demonstrierte wie Hans—Dampf—in—allen—Gassen auf Straßen und Plätzen gegen Feinde in der Luft, die garnicht da waren. Und? — — das Volk lachte die „Demokratten" aus, die Partei des „Allesgleich" verfiel der Lächerlichkeit.

Nun raffte sich diese Partei in Gelsenkirchen noch einmal auf. Mit Musik und Kaffee und einer Gräfin als Rednerin. Gott, warum nicht etwas Tamtam. Aber dieses Mal zog es nicht. 40—50 Damen und Herren waren im Industriekaffee am Dienstag anwesend, als Gräfin Dohna sprach. Wir sind ja nicht neidisch, aber unsere Organisationen stellen andere Ansprüche an unsere Redner und Rednerinnen. Es ist ja keine Besonderheit, den Frieden zu feiern. Deutschland will keinen Krieg und kann auch keinen mehr führen. Aber zu verschweigen, daß andererseits Frankreich, Italien und England dauernd rüsten, ist nicht korrekt. Und wogegen rüsten diese? Die Rednerin wünschte aus ehrlichem Herzen heraus Verständigung mit den Internationalen. Gewiß und richtig! Aber! Sind die höhnischen Antworten der Internationalen der Rednerin nicht bekannt? Eine Referentin muß das wissen und sagen! Es hätte gesagt werden müssen, daß sogar die Gewerkschaften des feindlichen Auslandes positive Zusammenarbeit mit den deutschen Gewerkschaften ablehnen. Es hätte auch gesagt werden müssen, daß die „rote Internationale" sich nur dann für Deutschland interessiert, wenn es sich um Streiks im deutschen Vaterland handelt. Gerade in Gelsenkirchen haben die Ultra-Radikalen internationaler Mischung doch die Unterstützung der französischen Bergarbeiter dann zugesagt, wenn diese streiken und deutsche Kohle über den Rhein nach Frankreich läuft. Und umgekehrt? Als die Franzosen die deutschen Gewerkschaftsvertreter empfangen sollten, da lehnten die „ritterlichen Franzosen" es ab, mit Boches zu tagen. Auch das wurde nicht gesagt.

Und in innerpolitischen Fragen? Frau Gräfin Dohna: Sie sagen, „keine bürgerliche Arbeitsgemeinschaft mit der Spitze gegen die Sozialdemokratie". Man sollte es kaum glauben, daß so etwas gesagt werden kann. Wissen Sie, Frau Gräfin, nicht, daß die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft ein Notblock gegen die Vereinigung der sozialistischen Parteien sein sollte? Man kann nicht alles wissen, aber das stand doch in den Zeitungen.

Am Schluß machten sich 10—15 Kommunisten ein Vergnügen daraus, die Internationale hoch leben zu lassen und zu singen, weil sie „ein Wort falsch verstanden" hatten. Mit Heiterkeit und Musik: „Puppchen, du bist mein Augenstern", schloß die sehr interessante Versammlung.

Ypsilon.

Die Zeitung als Schullesebuch.

Der „Vorwärts" schlägt in seiner Nr. 439 vom 16. September, nicht vom 1. April, vor, die Zeitung, die politische Tageszeitung (natürlich muß es ein sozialdemokratisches Parteiblatt sein) als Schullesebuch einzuführen. Man höre und staune:

„Mit Kindern der Unterstufe können z. B. Unglücksfälle auf der Straße gelesen werden. Da haben sie wirkliche Tatsachen, an deren Hand mit ihnen gesprochen wird, wie sie sich im Verkehrsgetriebe zu bewegen haben. Da steht ein Familiendrama in der Zeitung; seine Behandlung in der Schule gibt eine prächtige Religionsstunde im modernen Sinne. (!) So werden sich alle Sachen im lokalen Teil restlos nutzbringend verwerten lassen. Sämtliche wissenschaftlichen Artikel werden dem Unterricht in Naturkunde und Naturlehre hoch willkommen sein, weil sie das trockene Lehrbuch in interessanter Weise ergänzen und beleben."

Es ist vergessen worden, an die Gerichtssäle zu erinnern, die sich doch jedenfalls, namentlich wenn es sich um Sensationsprozesse handelt, vortrefflich als Unterrichtsmittel für die sittliche Unterweisung eignen! — Ja, die Not der Zeitungen ist groß, und es wäre gewiß wünschenswert für den Versand des „Vorwärts", wenn er ein paar hunderttausend Abonnenten im Alter von 6—12 Jahren gewinnen würde. Die sozialdemokratischen Unterrichtsminister werden den Fall natürlich ernsthaft in Erwägung ziehen!

Zur Kohlenförderung in Bochum und Gelsenkirchen

sp. Am 1. September 1922 trat das neue Ueberschichtenabkommen in Kraft. Große Hoffnungen wurden seitens sämtlicher wirtschaftlicher Kreise Deutschlands darauf gebaut, daß durch eine erhöhte Förderung an Kohle es nunmehr möglich sei, dem empfindlichen Kohlenmangel energisch entgegenzutreten. Leider haben sich diese Hoffnungen nicht in die Tat umsetzen lassen. Nachdem jetzt ein Monat verstrichen ist, hat sich herausgestellt, daß etwa nur die Hälfte der Belegschaften die Ueberschichten geleistet hat und daß auch die von diesen geleistete Mehrförderung so gering ist, daß der der hohen Entlöhnung für die Ueberschichten die Zechen in Wirklichkeit mit einem gewaltigen Zuschuß durch das Ueberschichtenabkommen belastet sind. Eine der größten Bergwerksgesellschaften unserer Kreisgruppe hat im letzten Monat 14 Tonnen auf Grund des Ueberschichtenabkommens mehr gefördert, die der Gesellschaft 180 Millionen Mark gekostet haben!

Dieses traurige Ergebnis wird erst in seiner ganzen Wucht, wenn man sich die Konsequenz wahr macht, die darin besteht, daß bei dem Mangel an binnenländischer Kohle die ausländische englische trotz ihres höheren Preises bei uns ihren Einzug hält. In diesem Jahre sind nicht weniger denn 49½ Milliarden Mark, Wert 1. Oktober, von Deutschland ausgegeben worden, um englische Kohle zu beziehen, und zwar von der gesamten Summe zwei Drittel erst in den letzten Monaten, als die deutsche Förderung tiefer und tiefer sank. Diese erschreckenden Zahlen werden unsere deutsche Volkswirtschaft auch noch weiter belasten, da beispielsweise die deutsche Reichseisenbahn, infolge der geringen binnenländischen Kohlenförderung, genötigt war, größere Mengen ihres Heizstoffes aus England zu beziehen, Mengen, die erst bis zum 31. Dezember zu liefern sind und in ausländischer Währung bezahlt werden müssen. Da der Dollar um 3000 steht, so kann man sich ausmalen, welche gewaltigen Werte noch in diesem Jahre aus Deutschland herausgehen müssen, unser Volksvermögen schwächen und zur Entwertung unseres Geldes maßgebend beitragen, lediglich deshalb, weil nicht genügend Kohlen gefördert werden.

Ruhrperlen.

Das kommunistische Organ, die „Westfälische Arbeiterzeitung", schreibt: „Den Bauern müssen der Hunger des Volkes. Ein Liter Milch kostet heute mehr als das 3000-fache der Vorkriegszeit, während die Löhne und Gehälter der Arbeiter, Angestellten und Beamten kaum um das 1000-fache gestiegen sind."

Und dann reden die Kommunisten bei der 1900-fachen Steigerung der kommunistischen Löhne und Gehälter, der nur eine 300—400-fache Verteuerung des Lebens gegenüberstehe, von — Hungerlöhnen!

Aus unseren Bezirken

Gesamtvorsitzender Geheimrat Dr. Wehrmann Bochum.

Hauptgeschäftsstelle: Bochum, Bongardstraße 15 III Fernsprecher 269.

Kreisverein Bochum.

Vorsitzender: Rektor Surmann, Bochum, Reichshof 14.

Geschäftsstelle: Bochum, Bongardstraße 15 III, Fernspr. 269.

Wir weisen an dieser Stelle nochmals auf das Parteifest hin, das am 18. Oktober in den gesamten Räumen des Parkhauses stattfindet. Für reiche Abwechselung ist gesorgt, vor allen Dingen soll der Humor zu seinem Recht kommen. In einer Festsetzung wird die Wiedergabe einer Stadtverordnetenversammlung vom 31. September 1922 erfolgen, in der sämtliche namhafte Stadtverordnete von Bochum das Wort ergreifen. Aber auch der Ernst soll nicht vergessen werden, unser geschätzter Reichstagsabgeordneter Oberbürgermeister a. D. Dr. Most hat sein Erscheinen bestimmt zugesagt und wird die Festrede übernehmen. Schon seinethalben ist es Ehrenpflicht jedes Volksparteilers, an dem Fest teilzunehmen. Beginn pünktlich 8 Uhr.

1. Stadtbezirk. Die Mitglieder des Bezirksvereins hatten sich am Sonntag, den 1. Oktober, zahlreich im Vereinslokal Knepper versammelt. Der Vorsitzende, Herr Obermeister Dinkmann, eröffnete die Versammlung und hielt dann einen Vortrag über die politische Lage, der sehr beifällig aufgenommen wurde. Darauf kamen die geschäftlichen Angelegenheiten zur Erledigung.

Grumme. Der Bezirksverein Grumme hielt am Sonntag, den 8. Oktober, seine Monatsversammlung in der „Kaiserau" ab. Die Leitung lag in den Händen des Vorsitzenden, Herrn Steinkamp.

Wetter-Mark. Im Bezirksverein Wetter-Mark findet am Sonntag, den 15. Oktober 1922, nachmittags 5 Uhr, bei Märker, Prinz-Regent-Straße 47, die Monatsversammlung statt. Die Mitglieder werden gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Hamme III. Die Mitglieder des Bezirksvereins Hamme III versammeln sich am gleichen Tage, abends 7 Uhr, im Lokale Westermann, Haldenstraße. Vollzähliges Erscheinen erwünscht. Auch die Mitglieder der Jugendgruppe sind freundlich eingeladen.

Kreisverein Gelsenkirchen.

Vorsitzender: Rektor Weber, Gelsenkirchen, Schulstraße 9, Fernspr. 2316.

Geschäftsstelle: Th. Rehn, Gelsenkirchen, Hochstraße 78, Fernspr. 1976.

Abgeordneter Geheimrat Dr. Runkel ist als Redner im Distrikt Gelsenkirchen-Stadt und -Land gewonnen worden. Nach den bisherigen Feststellungen spricht er am Samstag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr, im Gemeindehaus in Eickel an einem großen Unterhaltungsabend und am Sonntag, den 29. Okt., nachmittags um 5 Uhr, im Altstadt-Vereinshaus in Gelsenkirchen, Vereinsstr. 58, über: „Masse oder Persönlichkeit". Die Parteifreunde werden gebeten, die Veranstaltungen zu Massenkundgebungen zu gestalten.

Gelsenkirchen-Altstadt. Am 19. November spricht Herr Pfarrer Lic. Graebe-Soest in der Altstadt. Schon jetzt wird dringendst gebeten, zu dieser Versammlung vorzuarbeiten.

Eickel. Donnerstag, den 26. Oktober, 4 Uhr nachmittags, findet im Gemeindehaus in Eickel ein Frauentag des Stadt- und Landkreises statt. Alle Frauen und Jungmädchen werden gebeten, für zahlreichen Besuch sorgen zu wollen. Kaffee wird verabreicht. Es wird gebeten, das Zubrot mitzubringen.

Gelsenkirchen-Altstadt. Am Freitag, den 20. Oktober, findet eine Parteiversammlung mit der Jugendgruppe statt. Die Mitglieder — Männer und Frauen — sind herzlichst eingeladen.

Ueckendorf. Am Sonntag, den 15. Oktober, 11 Uhr vormittags, findet eine Parteiversammlung statt, in welcher der Geschäftsführer, Herr Rehn, über „Die politische Lage" sprechen wird. Auch die Mitglieder der Jugendgruppe sind besonders willkommen geheißen.

Werthe. Im „Glückauf-Keller" findet am 15. Oktober, 11 Uhr vormittags, eine Versammlung der Gesamtpartei statt. Auf der Tagesordnung steht das Referat „Der Parteitag in Siegen", und darauf erfolgt Vorstandswahl.

Günnigfeld. Am Sonntag, den 15. Oktober, 5 Uhr nachmittags, findet bei Dettmar eine Versammlung statt, in der Herr Geschäftsführer Rehn über „Die politische Lage" referieren wird.

Eppendorf. Am Samstag, den 14. Oktober, abends 7 Uhr, veranstaltet unsere Jugendgruppe einen Unterhaltungsabend bei Niggeling. Am Sonntag, den 22. Oktober, abends 7 Uhr, tagt im gleichen Saale die Parteiversammlung unserer Ortsgruppe.

Kreisverein Witten.

Vorsitzender: Eisenbahn-Ingenieur G. Neuhaus, Witten, Wilhelmstraße 40.

Geschäftsstelle: R. Weber, Witten, Lutherstraße 7, Fernspr. 1086.

Witten. Am Montag, den 16. Oktober, abends 8 Uhr, hält der Reichstagsabgeordnete Dr. Most im Borgmannschen Saale in Witten einen Vortrag über das Thema: „Zur politischen und wirtschaftlichen Lage". Wir bitten um zahlreichen Besuch. Näheres Bekanntmachung erfolgt durch die Tagespresse und schriftliche Einladung.

Langendreer. Am Sonnabend, den 21. Oktober, abends 8 Uhr, hält der Reichstagsabgeordnete Geheimrat Dr. Quaatz in Langendreer einen Vortrag über die politischen und wirtschaftlichen Probleme. Der Ortsvorstand gibt alles Nähere noch bekannt. Voraussichtlich findet der Vortrag in der Gastwirtschaft Lindemann statt.

Somborn. Der Ortsverein Somborn hatte am 5. Oktober eine Vorstandssitzung, in der das Winterprogramm beraten und festgelegt wurde. Der Vorstand wurde durch Zuwahl von drei Arbeitervertretern und zwei Mitgliedern der Jugendgruppe erweitert, da es sich herausgestellt hatte, daß der bisherige Vorstand für die kommende Winterthätigkeit zu klein war. Wir sind damit dem Wunsche von Angehörigen des Arbeiterstandes und unserer Jugendgruppe gern nachgekommen. Herr Geschäftsführer Weber gab bekannt, daß am Dienstag, den 31. Oktober, Herr Dr. Spethmann einen Vortrag in Somborn über „Karthagos Untergang — auch unser Schicksal!" halten wird. Näheres wird durch schriftliche oder mündliche Einladung bekanntgegeben.

Frauengruppe Witten. Wir weisen nochmals darauf hin, daß am 14. Oktober, abends 8 Uhr, Frau Landtagsabgeordnete Kulesza-Berlin über Frauenfragen und das Jugendwohlfahrtsgesetz im evang. Gemeindehaus, Witten, Augustastraße 23, vor den volksparteilichen Frauen sprechen wird. Frau Generalsekretärin K. Rahmlow-Dortmund hat uns ebenfalls ihr Erscheinen zugesagt.

Werbt Mitglieder für unsere Partei und meldet sie den aufgegebenen Geschäftsstellen an!

Unsere Jugend.

Nachhall.

Von Walter Kuhl-Wattenscheid.

Verweht sind nun die Festgesänge
Im Süd-Westfalens Gau, in Siegen.
Werkungen sind die Weiheklänge:
„Du, Deutschland, sollst nicht unterliegen".
Hochheil'ges Feuer wir im Herzen tragen
Für dich, du würd'ges Vaterland;
Für deine Ehre woll'n wir alles wagen,
Als rechter Brüder Hand in Hand.
Weg mit Parteiung, Hadern,
Es floß schon Blut zu viel,
Eins aber pulst in unsern Adern,
Der Wille: Hin zum Ziel!
Wir merken uns nur dieses jetzt,
Ein Stückchen, ganz, ganz klein:
Der Feind, der steht nicht links, noch rechts,
Der Feind, der steht am Rhein.

In der Sitzung des Wahlkreisjugendausschusses in Siegen hielt Herr R. Neukirchen-Bochum unter Punkt 1 der Tagesordnung einen Vortrag über das Thema: „Jugend und Politik". Er sprach zunächst von Jugendbewegung im allgemeinen, streifte mit kurzen Worten die sozialistische Jugendbewegung, die den Klassenkampf auf ihre Fahne schreibt, während im Gegensatz dazu die Jugendbewegung der Rechtsparteien geboren wurde aus dem nationalen Gedanken, dem Gedanken des Wiederaufbaues unseres Vaterlandes und der Ueberbrückung der Klassengegensätze. Gerade dieses Letztere ist die Frage, die das Problem des inneren Wiederaufbaues und damit den fruchtbaren Fortgang deutscher Kultur in sich schließt. Redner kam dann zu sprechen auf einige Mängel innerhalb der Jugendbewegung der D. V. P., die nachher Gegenstand einer lebhaften Diskussion wurden. Außerdem gab Herr Neukirchen noch einige Winke, wie wir unsere Jugendbewegung gestalten müssen, um unsere Ziele zu erreichen. Vor allen Dingen sollen wir danach streben, uns innerlich zu stärken, uns zur seelischen, sittlichen Reife durchzuringen. Ohne diese nützt uns all unser ehrliches Wollen nichts, ohne diese nützt auch kein Parteiprogramm und wenn es uns nicht gelingen sollte, diese schwierigste unserer Aufgaben zu lösen, dann bleibt der Gedanke an ein Wiedererstarken unseres Vaterlandes nur Phänomen. Herr Neukirchen betonte auch, daß wir die Liebe zur Heimat in unsern Herzen immer mehr vertiefen müßten und daß wir immer wieder unsere Blicke rüsten sollen nach den